

MENSCHEN UNSERER ZEIT

III.

Joachim RINGELNATZ

Wahrheit ohne Dichtung

Von HERBERT GÜNTHER

Es ist viel über dieses Leben geschrieben worden. Meist von Leuten, die wenig wußten. Schwatzsucht, Reklamehascherei, Anekdotenkolportage teilen sich in das trübe Verdienst, der Öffentlichkeit das Bild dieses Mannes entstellt zu haben. Vermeintliche Freunde und Kenner schufen einen Nimbus, Feinde und Neider färbten ihn um, — jeder übertrieb, leichtgläubig oder böswillig. Ringelnatz braucht aber keinen Nimbus. Sein Leben ist bunt genug, als daß es ausgeschmückt werden müßte.

Ich erzähle dieses Leben zum ersten Male, wie es wirklich war, ohne jede Zutat. Dabei handelt es sich nicht etwa darum, sein Bild zu verkleinern, zu verbürgerlichen, zu banalisieren. Die Absicht dieser Arbeit zielt ins Gegenteil. Nichts braucht unsere überintellektualisierte und nüchterne Zeit mehr als Legende. Wir müssen tief dankbar sein, wenn uns Menschen unserer Epoche ins Legendäre rücken: Peter Hille etwa oder der alte Corinth, Hamsun, Chaplin, auch Briand und Reinhardt. Ringelnatzens Leben nun ist gleichfalls schon heute *Legend e*. Aber Legende, ausschmückend, dichtend, steigernd, muß

Wahrheit zum Kerne haben, sonst wird sie falsch und zerfällt. Hier sei einmal, bewußt ganz fern von ihr, die Grundlage gegeben: eine Aufzeichnung dessen, was sich wirklich zugetragen hat, was wirklich verbürgt ist. Nicht also Biographie gleich Entwurf eines Antlitzes. Sondern Zusammenstellung von Begebnissen; und dann der Versuch einer Deutung. Ich möchte die Legenden zerstören, um die Legende aufzubauen.

Der beste Führer leitet mich: sein *Tagebuch*, das in Handschrift vor mir liegt. Dazu viele Erzählungen aus seinem Munde und zahlreiches dokumentarisches Material: Stücke seines Briefwechsels, ungedruckte Dichtungen, Berichte seiner Angehörigen und Freunde.

I.

Der Roman seines Lebens

Ringelnatz ist 1883 geboren. Am 7. August. Seine Heimatstadt ist *Wurzen* in Sachsen. Aber schon als Säugling kommt er nach *Leipzig*. Lange bevor er auf den Namen *Hans* getauft wird, dichtet und malt er bereits — er wird erst mit 10 Jahren getauft. Sein *Vater* schildert in den kleinen Plaudereien aus dem Familienleben, die er